

**Schlagworte:** Politik, Wahlkampf, Diskussionsforum, Smartvote / Start [www.wahlbistro.ch](http://www.wahlbistro.ch)  
approx. 2200 Zeichen (inkl. Leerschläge)



## Kanton Bern erhält virtuelles Wahlbistro

**Lancierung eines parteiunabhängigen Diskussionsforums, rechtzeitig von den Wahlen vom 28. März. Ein Non-Profit-Projekt wider die Bashing-Kultur in Foren und Blogs**

**Früher diskutierten Politiker und politisch Interessierte in der Beiz. Diese Kultur ist praktisch ausgestorben. Das virtuelle Wahlbistro ist die logische Konsequenz. Um eine gute Diskussionskultur zu pflegen, ist die anonyme Teilnahme nicht möglich. Ab Mitte Februar ist das Wahlbistro für die Regierungs- und Grossratswahlen im Kanton Bern geöffnet. Bereits haben sich 210 Personen für die Debatten registriert.**

mbb. Neue Wege im Wahlkampf: Im Diskussionsforum Wahlbistro sind virtuelle Debatten rund um die Uhr möglich. Politisch Interessierte können so über vorgegebene Themen von A wie Atomenergie bis Z wie Zivildienst diskutieren. Die Teilnahme ist kostenlos, die Debatten werden moderiert. Oberstes Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger wieder näher an die Politik heranzuführen.

Kandidierende können im Wahlbistro ihre Eckdaten (Listennummer, Wahlkreis, Website, Facebook-Profil, Twitter-Account, Smartspider) und ein Porträtfoto aufschalten. Mit durchdachten Kommentaren haben sie die Möglichkeit, sich schneller bekannt machen. Politisch Interessierte wiederum können die Debatten am Bildschirm mitverfolgen und mitdiskutieren. Mit einem Mausklick lässt sich jeder Kommentar zudem noch via Facebook und Twitter verbreiten.

Das Wahlbistro ist die Ergänzung zu Smartvote, der bekannten Online-Wahlhilfe. Im Wahlbistro können die Smartspider der Kandidierenden direkt aufgerufen werden. Im

Gegensatz zu allen anderen Foren gibt es im Wahlbistro höhere Hürden: die anonyme Teilnahme ist nicht möglich. Jede Person, die mitdebattieren will, wird zuerst von den Betreibern telefonisch verifiziert. Auf diese Weise kann eine gute Diskussionskultur gepflegt werden. Bislang haben sich 210 Personen registriert. Die Debatten gehen ab Mitte Februar los. Kurz nach den Regierungs- und Grossratswahlen vom 28. März wird das Wahlbistro Bern wieder geschlossen.

Das Wahlbistro erlebte im Herbst 2008 bei den kommunalen Wahlen im Kanton Bern seine Feuertaufe. Die Teilnehmenden lieferten sich damals engagierte Debatten. Seit Anfang Februar ist das Wahlbistro Zürich geöffnet. Es wird vom bekannten Politikkommentator Michael Hermann und Mark Balsiger, Autor des Buches „Wahlkampf in der Schweiz“ moderiert. Letzterer ist Initiant dieses Non-Profit-Projekts.

Ein Projekt wie das Wahlbistro müsste eigentlich von einem universitären Institut, einem Medienhaus, einer Stiftung oder dem Bund selber betrieben werden. Am besten jeweils die letzten sechs bis acht Wochen vor den eidgenössischen Abstimmungen und in Kooperation mit [Vimentis](#), einer weiteren neutralen Plattform. Die Kosten wären bescheiden, der Nutzen könnte langfristig beachtlich sein. Initiant Mark Balsiger hofft darauf, dass entsprechende Stellen bald auf das Wahlbistro aufmerksam werden.

**[www.wahlbistro.ch](http://www.wahlbistro.ch)**

#### **Kontakt:**

- Mark Balsiger, Telefon 079 696 97 02, [mark.balsiger@border-crossing.ch](mailto:mark.balsiger@border-crossing.ch)  
Initiant & Co-Moderator

#### **Hinweise an die Redaktionen:**

- Bilder zum Herunterladen und in hoher Auflösung finden Sie unter [www.wahlbistro.ch](http://www.wahlbistro.ch)  
>>> „Medien“ (PDF-Format), Bilder im JPG-Format mailen wir Ihnen auf Anfrage
- Es gibt ein zweites Onlineportal, das sich der Politik und der Politikkommunikation verschrieben hat: [politnetz.ch](http://politnetz.ch), von einem Start-up betrieben wird

#### **Kurzinformation [wahlbistro.ch](http://wahlbistro.ch):**

- Das Registrieren und Mitdiskutieren ist für alle kostenlos
- Hauptziel: Diskussion zwischen politisch Interessierten und Kandidierenden ankurbeln
- Kandidierende können Porträtfoto und Kurz-CV von sich hochladen
- Verlinkung auf ihre Smartspider von Smartvote
- Weitere Ziele: Interaktion, allen Kandidierenden eine neue Plattform zur Profilierung bieten, qualitativ gute Debatten, ein echter Gedankenaustausch, Politisierung von Bürgerinnen und Bürgern, Nähe zum Publikum ermöglichen
- hohe Hürden: die anonyme Teilnahme an den Diskussionen ist nicht möglich. Jede Person, die sich registriert, wird verifiziert. Das einzige Mittel wider die „Bashing“-Kultur in vielen Foren und Blogs
- Die Debatten werden moderiert
- Initiant: Mark Balsiger, Autor des Buches „Wahlkampf in der Schweiz“
- das Wahlbistro ist ein Non-Profit-Projekt, es bleibt nach Möglichkeit werbefrei
- eine Medienpartnerschaft ist möglich
- alte Debatten sind weiterhin online: [www.wahlbistro.ch](http://www.wahlbistro.ch)

## Beispiel zur Illustration: Ausschnitt einer Debatte aus dem Herbst 2008:

### Lorenz Solothurnmann

Bern, GLP  
Wahlkreis  
Vorstand Grünliberale  
Stadt Bern  
Stadtratskandidat  
Facebook |  
Twitter110  
10.11.2008  
um 13:47 Uhr



Der Inhalt, an dem sich die Initiative orientiert, ist interessant, jedoch dürfen die volkswirtschaftlichen Auswirkungen nicht vernachlässigt werden.

Falls diese Initiative angenommen wird, kämpfen wir mit einer massiven Mehrbelastung der Sozialwerke. Neben den zusätzlichen Rentenauszahlungen, sinken gleichzeitig auch die Einnahmen und dies bei einer konstant fortschreitenden demografischen Entwicklung. Zudem, ob längerfristig der lukrative Import von hochqualifizierten Arbeitskräften, in grossem AHV-subventionierendem-Stil, weitergehen kann, ist fragwürdig.

Wie schon erörtert sind Erleichterungen, im Speziellen auch für gewisse physisch/psychisch überdurchschnittlich stark belastete Gruppen, nicht abzulehnen. Im Generellen wäre in Anbetracht davon, dass viele pensionierte Personen gerne weiterarbeiten würden, eine grundsätzliche Flexibilisierung des AHV-Systems und eine Sensibilisierung der Arbeitgeber (auch für Teilzeitarbeit) zu begrüssen.

### Dean Braus

Facebook |  
Twitter230  
20.11.2008  
um 21:48 Uhr



Folgendes würde ich vorschlagen:

Rentner ab 62 sollen ehrenamtlich 20 Prozent ihrer Freizeit für eine gemeinschaftsförderliche Sache spenden. Ob von zu Hause, oder auf Tour, es wäre sicherlich möglich, alle Frührentner so für unsere Jugend einzuspannen.

Es ist doch ein Problem der Generationen, wie sollen die Jugendlichen in unserer Gesellschaft Teilnahme, Anstand und Mitwirken erlernen, wenn die Erwachsenen notgedrungen im Konkurrenzkampf gefangen sind und ihren Kindern meistens ein schlechtes Vorbild abgeben?

Orientierung könnte aber über eine Generation "Ü62" erfolgen. Wenn sich die Jüngeren mehr anstrengen, können sich die Älteren ein bisschen zurückziehen, ist doch natürlich.